

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus München.

(Beschluß.)

Kürzlich hat hier auf dem Viktualienmarkte ein hochwürdiger Herr Pfarrer in eigener Person kalkutische Hühner verkauft, das Stück zu 1 fl. 45 kr., um diese Produkte seiner Oekonomie selbst zu verwerthen.

Ich habe Ihnen bereits in meinem letzten Berichte angezeigt, daß Herr Dr. Wagener am 2. d. M. auf dem hiesigen k. Hoftheater als Gast in der Rolle des Belisar aufgetreten ist. Da in dieser Rolle seither kein anderer Künstler als Herr Eclair gesehen wurde und seine Darstellung als der Typus einer vollendeten Kunstleistung gelten mußte, so war das Publikum auf das Erscheinen des Herrn Dr. Wagener um so mehr gespannt. Doch brachten die schöne Gestalt, das kräftige Organ, so wie die männliche, würdevolle Haltung dieses Künstlers sogleich einen sehr angenehmen Eindruck hervor, und das Publikum hatte gar bald erkannt, daß es einen denkenden und routinirten Schauspieler zu beurtheilen habe. Der Beifall vervielfachte sich mit jeder Scene und brach nach dem Dialoge im Vorhause des Kerkers in allgemeinen Jubel aus. Herr Dr. Wagener wurde nach diesem Akte, und auch am Schlusse des Trauerspieles stürmisch gerufen, wofür er in eben so sinnigen als bescheidenen Ausdrücken dankte. Bewundernswürdig war das Spiel der Mad. Fries als Antonina. — Wegen Erkrankung des Herrn Lang übernahm noch am Tage der Darstellung unser großer Künstler, Herr Urban, die Rolle des Almir und machte dadurch die Auführung des Stückes möglich. Die Rolle der Irene hat das Schicksal in schwache Hände gelegt, und man bedauerte allgemein, daß unserer talentreichen Dem. Senger auch diesmal wieder die Gelegenheit entzogen wurde, sich als Irene zu zeigen.

Am 4. d. gab Herr Dr. Wagener den Wilhelm Tell, und am 8., zur letzten Gastrolle, den Hugo in Müllner's „Schuld“ mit gleich großem Beifalle. Der achtenswerthe Gast gab auch in diesen beiden Darstellungen Beweise seines hohen Kunstvermögens, und wurde nach jeder derselben unter Beifallsturm hervorgerufen. — In letzterem Stücke verdienen die ausgezeichneten Kunstleistungen der Mad. Fries (Elvira), der Dem. Senger (Zetta), des Herrn Rake (Don Balesros), und der Dem. Schlothauer (Otto) gerühmt zu werden. Nach Beendigung des Trauerspieles wurden nebst Herrn Dr. Wagener auch Mad. Fries und Dem. Senger gerufen. Man hatte hier gehofft, diesen ausgezeichneten Künstler in einem größeren Cyclus von Gastrollen auftreten zu sehen, was aber zu allgemeinem Bedauern nicht möglich gemacht werden konnte.

Von den italienischen Opern, welche noch immer in der Original-Sprache auf der hiesigen Bühne gegeben werden, erhält sich der „Barbiero di Siviglia“ fortwährend in der Gunst des Publikums, deren sich auch Dem. Bial in der Rolle der Rosine versicherte. Die talentvolle junge Sängerin leistete in dieser Oper

wieder Ausgezeichnetes und wurde am Schlusse unter großem Applause gerufen. Dieselbe Ehre widerfuhr auch Hrn. Rozier bei der Wiederholung seines neuen Ballets: „Jaogan, oder die feindlichen Feen“.

Der Vorliebe der Direction für die Auber'sche Musik verdanken wir es vermutlich, daß wie alle Monate wenigstens ein Paar Opern von diesem Meister zu hören bekommen, und sofort wurde uns denn auch der „Schnee“ und „Fra Diavolo“ wieder aufgetischt. Außerdem wurde von Opern der „Oberon“ und das „Aschenbrödel“ von Rossini gegeben. In der ersten erregte Dem. Schechner (künftig Mad. Waagen) als Regia allgemeine Bewunderung, in dem zweiten Dem. Bial, welche die Partie der Angelina ganz allerliebft vortrug.

„Trudchen“, ein neues Original-Schauspiel in 3 Abtheilungen von Mad. Birch-Pfeiffer, machte kein Glück.

Der Komiker Raimund begann am 13. d. M. seine Gastspiele mit der Rolle des Wurzel in dem Zauberspiele: „Der Bauer als Millionär“. Er wurde mit rauschendem Beifalle empfangen und 4 Mal gerufen. In einem Quodlibet, das er zur zweiten Gastdarstellung gab, wurde derselbe sogar 6 Mal gerufen. Seine dritte Rolle war der Florian im „Diamant des Geisterkönigs“, die vierte Herr v. Storch in dem „Ehereufel auf Reisen“, und die fünfte der Haastolz in dem Zauberspiele: „Die Fee aus Frankreich“. Hr. Raimund wird dem Vernehmen nach in einem Cyclus von 16 Rollen auftreten.

Das Publikum sollte am 17. Nov. mit der Darstellung des Schauspieles: „Das Irrenhaus zu Dijon“ erfreut werden, da aber glücklicherweise sich eine Heiserkeit einstellte, so wurden dafür zwei Stücke: „Die Königin von 16 Jahren“ und „die Uebereitlung“, von Schröder, gegeben. In letzterem Lustspiele war besonders Mad. Eramer als Fräul. v. Homburg ausgezeichnet.

Mad. Schröder, deren hohe Kunst das hiesige Publikum nur höchst selten zu bewundern Gelegenheit hat, feierte als Sophie in dem Trauerspiele: „Die Fürsten Chawanskn“, von Kaupach, einen großen Triumph; so wie auch Mad. Fries in der Titelrolle von Schiller's „Maria Stuart.“

Wiederholt wurden in diesem Monate „Jurist und Bauer“, Lustsp. von Rautenstrauch, worin sich die Herren Beckermann und Eclair als Kost und Kunst auszeichneten; „die Wildschützen“, Ballet von Horschelt, worin die Tänzerin Dem. Balogh für ihre vortreffliche mimische Darstellung gerufen wurde, und „der Kammerdiener“, Lustsp. von Friederike Krikeberg. Zu letzterem wurde ein neues Lustspiel in 1 Akt, von Mand, unter dem Titel: „Demoiselle Vock“, zum ersten Mal aufgeführt. Das rasche, wohl eingeübte Spiel der Mitwirkenden erhielt die beifälligste Aufnahme. In dem Stücke selbst gefiel nur der derbe Witz, „daß heut zu Tage besser gesungen als regiert werde“. — Der berühmte Violinspieler Lafont gab im Saale des philharmonischen Vereines sein zweites Concert mit großem Beifalle. In demselben zeichneten sich die Pianistin Dem. Perthaler, sodann die k. Hofsängerin Dem. Bial und der k. Hofsänger Bayer besonders aus.

Aufforderung zum Gastspiele.

Tenoristen und Sängerinnen von Ruf, welche in der Zeit vom 1. April bis Mitte Juni d. J. Gastrollen zu geben geneigt sind, belieben sich mit ihren desfallsigen Anträgen und Bedingungen an das Comité des königl. Hoftheaters zu Hannover zu wenden.